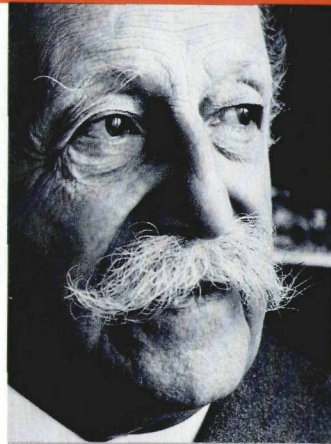


DER DIRIGENT PIERRE MONTEUX

Musikantische Urnatur

Von Ekkehard Pluta



Um seine Person hat er nie viel Aufhebens gemacht, weder auf dem Podium noch privat. Und das mag ein Grund dafür sein, daß er nicht so populär geworden ist wie mancher minder bedeutende Pult-Exzentriker. Pierre Monteux (1875-1964) war vor allem Diener der Musik und Vermittler des Neuen.



trat er bereits mit sechs Jahren als Sologeiger in einem Kirchenkonzert auf und dirigierte mit elf eine eigene Komposition, doch die Laufbahn eines Wunderkindes blieb ihm erspart. Als ihm mit der Uraufführung von Strawinskys „Petruschka“ der Durchbruch gelang, war er bereits 36 Jahre alt. Davor lagen lange Lehr- und Wanderjahre, in denen Monteux sein handwerkliches Rüstzeug in den vielfältigsten Funktionen und in einer heute unvorstellbaren Gründlichkeit erwarb.

ANFÄNGE IN PARIS

Als er am 4. April 1875 im Herzen von Paris geboren wurde, lag die Premiere der „Carmen“ gerade einen Monat zurück, und Maurice Ravel war vier Wochen alt. Von Haus aus waren die Vorbedingungen für eine musikalische Laufbahn nicht ungünstig. Die Mutter hatte ein Klaviersdiplom am Konservatorium von Marseille erlangt, allerdings ohne den Beruf auszuüben, und sein Cousin Felix Bloch war Musiker im Padeloup-Orchester. Er soll die Talente des Jungen früh erkannt und ihn an Jules Dambé vermittelt haben, einen Dirigenten der Opéra Comique. Nach dem musikalischen Grundunterricht bei Dambé wurde Monteux als Geigenschüler im Pariser Konservatorium aufgenommen. Unter seinen

Kommilitonen fanden sich spätere Berühmtheiten wie Carl Flesch, George Enesco, Fritz Kreisler und Jacques Thibaud.

1896 absolvierte er das Konservatorium mit einem ersten Preis für sein Geigenspiel und verwies damit den später so bedeutenden Virtuosen Thibaud auf den zweiten Platz. Seine ersten Berufserfahrungen als Musiker sammelte er dann im Orchester der Folies-Bergères, wo er nach eigenem Bekenntnis sehr viel für seine spätere Tätigkeit als Ballett-Dirigent bei Diaghilew gelernt haben will. Es folgte eine Anstellung als Bratscher am renommierten Colonne-Orchester, das er ein einziges Mal aushilfsweise dirigieren durfte. Ebenfalls als Bratscher wirkte er zu dieser Zeit in dem angesehenen Streichquartett „Quatuor Geloso“ mit.

GUT GERÜSTET

Im Jahre 1900 verließ Monteux Paris, um in der Provinz sein Glück zu versuchen. Er übernahm die Stelle des 2. Konzertmeisters im Casino-Orchester von Dieppe und arbeitete sich allmählich zu dessen künstlerischem Leiter hoch. In dieser Zeit vollzog sich seine systematische Entwicklung zum Dirigenten. In Paris hatten ihn die Künste eines Arthur Nikisch beeindruckt, jetzt wollte er endlich selbst den Taktstock schwingen. Er konnte sich in Dieppe ein großes Repertoire erarbeiten und seine Schlagtechnik perfektionieren. So war er gut gerüstet, als ihn das Angebot Serge Diaghilews erreichte, für einen verhinderten Dirigenten die Proben zu Strawinskys „Petruschka“ zu übernehmen.

Die Aufgabe war nicht einfach, denn die Musiker faßten die Partitur zunächst als einen Witz auf, und es bedurfte der ganzen Überzeugungskraft des Dirigenten, sie zu diszipliniertem und sogar engagiertem Spiel anzuhalten. Der Komponist, bei den meisten Proben anwesend, war von dem Einsatz des Dirigenten sehr beeindruckt und zögerte nicht, ihm die Uraufführung seines Werkes anzuvertrauen, die

am 13. Juni 1911 am Théâtre du Châtelet stattfinden sollte. Mit Nijinsky und der Karavina in den Hauptrollen wurde dieser Abend nicht nur ein Triumph für Serge Diaghilews Russisches Ballett, sondern auch für den Dirigenten Pierre Monteux, dem in der Folgezeit weitere Uraufführungen anvertraut wurden.

Das Glück blieb dem Ballett aber trotz Monteux nicht treu. Bei den Proben zu Ravels „Daphnis und Chloë“ gab es dauernd Mißhelligkeiten zwischen den künstlerischen Leitern, und die Premiere am 8. Juni 1912 wurde ein Flop. Erst im Konzertsaal konnte sich Ravels große Komposition glanzvoll rehabilitieren.

URAUFFÜHRUNGS- DIRIGENT MIT STARKEN NERVEN

Dasselbe gilt, wenn auch aus ganz anderen Gründen, für die nächste von Monteux betreute Uraufführung, Strawinskys „Le sacre du printemps“. Als der Dirigent das Werk erstmals am Klavier hörte, war er entsetzt: „Ich

verstand keine einzige Note. Mein einziger Wunsch war, aus dem Raum zu laufen und ein ruhiges Eckchen zu finden, um meinen schmerzenden Kopf zu beruhigen.“

Nach wochenlangem Partiturstudium mit Strawinsky und fast 50 Orchesterproben brachte Monteux dann „Le sacre“ aber doch im „Théâtre des Champs-Élysées“ heraus. Dieser 29. Mai 1913 ist das Datum eines der größten Theaterskandale unseres Jahrhunderts. Monteux selbst erinnert sich: „Die Zuhörer blieben erst zwei Minuten lang still. Dann ertönten Buh-Rufe und Johlen von der Galerie, dann bald auch von den Rängen und aus dem Parkett. Die Zuhörer schlugen sich gegenseitig die Fäuste an die Köpfe; sie prügeln sich mit Stöcken und allem, was sie in die Hände bekamen. Bald konzentrierte sich die Wut auf die Tänzer, und dann besonders auf das Orchester, die eigentlichen Ausführenden dieses musikalischen Verbrechens. Alles, was zur Verfügung stand, wurde in unsere Richtung geschleudert. Wir spielten aber weiter. Das Ende der

Aufführung traf mit dem Erscheinen der Gendarmen zusammen.“

Strawinsky bestätigt diesen Bericht aus seiner Sicht: „Das Bild von Monteux' Rücken ist mir lebendiger in Erinnerung geblieben als das Bühnenbild. Er stand dort scheinbar unzugänglich und ohne Nerven wie ein Krokodil. Es ist für mich immer noch fast unglaublich, daß er das Orchester wirklich bis zum Ende durchbrachte.“ Wenige Monate später verhalf Monteux dem Werk, das nach nur vier Vorstellungen vom Programm des Russischen Balletts abgesetzt werden mußte, im Konzertsaal zum gebührenden Erfolg. 1963, ein Jahr vor seinem Tode, dirigierte Monteux die Jubiläumsaufführung von „Le sacre“ zum 50. Jahrestag der Uraufführung.

Erfreute sich guter Gesundheit: mit 86 Jahren übernahm Monteux noch die Leitung des London Symphony Orchestra.



ERFOLG IN DEN USA

Nachdem er bei Diaghilew noch Debussys „Jeux“ aus der Taufe gehoben hatte, wurde Monteux eingezogen. Der Erste Weltkrieg hatte begonnen. Doch gelang es dem einflußreichen Impresario, den Dirigenten für ein Amerika-Gastspiel des Russischen Balletts vom Militär freizubekommen. Rasch konnte Monteux auch auf dem anderen Kontinent seinen außerordentlichen Rang beweisen. Die Metropolitan Opera verpflichtete ihn 1917 als Spezialisten für das französische Repertoire, er dirigierte dort aber auch die amerikanische Erstaufführung von Rimsky-Korssakoffs Oper „Der goldene Hahn“. 1920 übernahm Monteux die Leitung des Boston Symphony Orchestra und machte in der Folgezeit das eher konservative amerikanische Publikum mit der zeitgenössischen Musik bekannt.

1924 kehrte er nach Europa zurück, wo er für den erkrankten Willem Mengelberg das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester dirigierte. Aus diesem Gastspiel ergab sich eine zehnjährige Zusammenarbeit, die für beide Teile fruchtbar war. Monteux setzte sich in dieser Zeit mit der Zwölftonmusik Schönbergs und Weberns auseinander und engagierte sich für den holländischen Komponisten Willem Pijper, der ihm seine dritte Sinfonie widmete. 1929 gründete Monteux das Orchestre Symphonique de Paris, dem er bis 1938 vorstand (wichtige Uraufführungen in dieser Zeit: Prokofieffs Sinfonie Nr. 3 und Honeggers Cello-Konzert), 1936 übernahm er die Leitung des San Francisco Symphony Orchestra, das er in sechzehn gemeinsamen Jahren zu einem Spitzenensemble heranbildete. ►

EINFACH, ORGANISCH, RICHTIG

In den 50er Jahren kehrte Monteux, der 1942 amerikanischer Staatsbürger geworden war, an die Metropolitan Opera zurück, wo er Neuproduktionen von Gounods „Faust“ und Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ betreute. Mit 86 Jahren übernahm er schließlich die Leitung des London Symphony Orchestra. Im Scherz soll er sich dabei einen Vertrag über 25 Jahre ausbedungen haben. Die Aktivitäten der ihm noch verbleibenden Jahre deuten darauf hin, daß er einen guten Teil dieser Zeitspanne noch auszuschöpfen gedachte. Er gastierte in Japan und auf eigenen Wunsch auch in Israel, wo er enthusiastisch aufgenommen wurde. Seine gute Gesundheit erlaubte es ihm bis zuletzt, Mammutprogramme im Ste-

des Dirigenten zu. Aber da der Begriff „Werktreue“ mittlerweile sehr korrumpt ist und oft genug als Synonym für indifferenten Nachvollzug herhalten muß, taugt er wenig, um einem Phänomen wie Monteux auf die Spur zu kommen. Ein Phänomen, das – auf einen zunächst ganz simplen Nenner gebracht – darin besteht, daß man seine Deutungen immer als „richtig“ empfindet. Das heißt: Sie enthalten keine Eigenmächtigkeiten, keine Übertreibungen und vordergründigen Effekte, sondern scheinen sich organisch aus dem Werk zu entwickeln und erschließen die Substanz der Stücke in einer selbstverständlichen, unangestregten Weise.

Nach übereinstimmendem Urteil der Zeitgenossen muß Monteux ein glänzender Schlagtechniker gewesen sein, der am Pult mit einem Minimum an Bewegungen auskam und sich mimische wie tänzerische Arabesken ersparte. Auch auf seinen Proben trat das Show-Moment in den Hintergrund. In den letzten Lebensjahren aufgenommene Probenmitschnitte bestätigen den Bericht des Produzenten und Aufnahmeleiters Kurt R. List, daß „Monteux in seiner Orchesterarbeit ohne poetische Umschweife stracks zur Sache kam. Die Phrasierung wurde in präziser Fachsprache klargemacht. Die Dynamik und Klangbalance wurde durch konkrete Spielanweisungen festgelegt.“

TYPISCHER MONTEUX-KLANG

Dennoch sind die Interpretationen von Monteux alles andere als kühl-analytisch, sachlich oder gar trocken. Denn die handwerklichen Primärtugenden verbinden sich bei ihm mit einer seltenen Klangsensibilität.

„Clarté“ wurde dem Dirigenten von allen seinen Kritikern nachgerühmt, aber auch der untrügliche Sinn für Proportionen. Doch man soll dabei nicht vergessen, daß er vor allem eines war: eine musikalische Urnatur. Ganz gleich, mit welchem Orchester er musizierte, es

gab immer einen typischen Monteux-Klang: schlank, geschmeidig, federnd, aber zugleich voller Wärme, voller „Charme“ auch, würde man sagen wollen, wenn dieses Wort nicht so abgegriffen wäre.

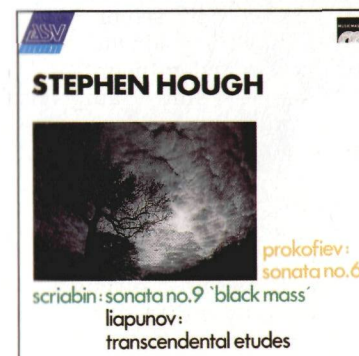
Wie sein Kollege Toscanini hat Monteux den überwiegenden Teil seiner Schallplatten in seinem letzten (konkret: dem neunten) Lebensjahrzehnt aufgenommen, davon wiederum mehr als die Hälfte seit der 1961 beginnenden Zusammenarbeit mit dem London Symphony Orchestra. Wir wissen nicht, wie er 1913 „Le sacre du printemps“ dirigiert hat, und ob das Bild, das wir uns von ihm machen, vor allem von einem reifen Altersstil geprägt ist. Freilich sprechen viele Urteile von Zeitgenossen dafür, daß er schon als junger Mann kein Feuerkopf und Selbstdarsteller war, sondern mit einem klassischen Form- und Schönheitsempfinden sich auch den Werken der Avantgarde näherte.

EXEMPLARISCHE AUFNAHMEN

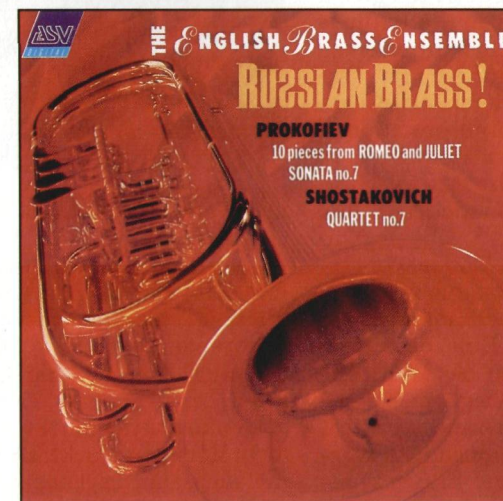
Er selbst soll seine Schallplatten, überhaupt das Arbeiten im Studio, nicht besonders geliebt haben. Die Atmosphäre war ihm zu steril, er bevorzugte die Unmittelbarkeit des lebendigen Konzert- und – seltener – Opernabends. Das hinderte ihn jedoch nicht, einen gewichtigen Teil seines Repertoires im Studio einzuspielen. Die discographische Situation im Falle Monteux ist derzeit nicht ungünstig. Die wichtigsten Aufnahmen sind mittlerweile auch auf CD zugänglich, und zusehends drängen auch Mitschnitte seiner Konzerte auf den Markt, die das Bild des Dirigenten abrunden, wenn auch nicht korrigieren.

Beginnen wir der Einfachheit halber mit dem, was (noch) fehlt: die bei Concert Hall erschienenen Aufnahmen mit dem Orchester des Norddeutschen Rundfunks beispielsweise (Symphonie fantastique, Wagner-Ouvertüren), aber auch die zweite Brahms-Sinfonie mit den Londonern oder Schuberts

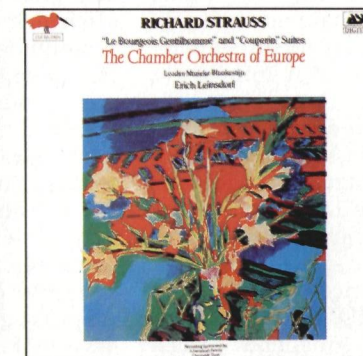
THE CLASSIC COMPANY



PROKOFIEFF: Sonate Nr. 6
SCRIABIN: Sonate Nr. 9 („Schwarze Messe“)
LIAPUNOV: Drei Transzendente Etüden
Stephen Hough, Klavier
© AMM 157 ■ CD AMM 157
... mit temperamentvollem Taktgefühl und filigraner Fingerspitzenakrobatik (HiFi Vision)
"Hough is able to fit in a good deal of colour amidst the virtuosity" (Gramophone)



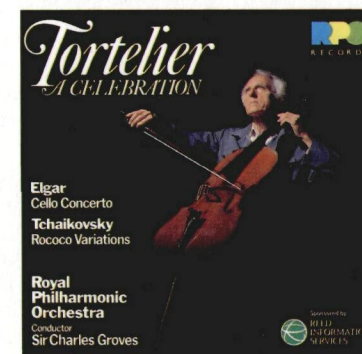
RUSSIAN BRASS
PROKOFIEFF: Zehn Stücke aus Romeo & Julia / Sonate Nr. 7, op. 83
SCHOSTAKOWITSCH: Quartett Nr. 7, op. 108
The English Brass Ensemble
© DCA 629 ■ CD DCA 629 ■ ZC DCA 629
... auf höchstem Niveau (Kölner Stadt-Anzeiger)
... schiere Wunder an Präzision und Farbenreichtum (Fono Forum)
... ein absoluter Höhepunkt (HiFi exklusiv)



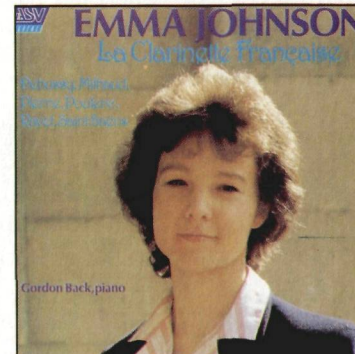
STRAUSS: Le Bourgeois Gentilhomme – Suite
Tanzsuite nach Couperin
The Chamber Orchestra of Europe / Erich Leinsdorf
© COE 809 ■ CD COE 809 ■ ZC COE 809
„Was diese Einspielungen so großartig macht... ist der Eindruck, daß hier Musik durch Interpretation zur Metapher des Vergänglichen erhoben erscheint.“ (Musikmarkt)



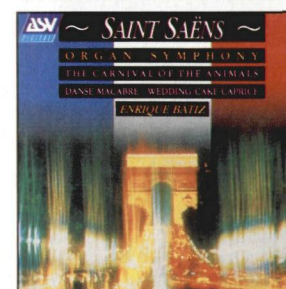
MOZART: Symphonien
Nr. 31 „Paris“ / Nr. 36 „Linzer“ / Nr. 38 „Prager“
London Mozart Players / Jane Glover
© DCA 647 ■ CD DCA 647 ■ ZC DCA 647
"This is Mozart playing of the highest order."
(Hi-Fi News)
"Glover's readings have a freshness and vitality that is most winning" (Gramophone)



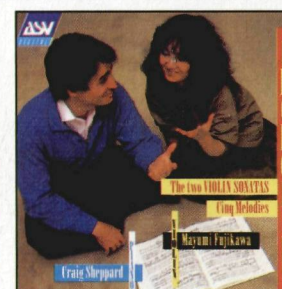
TORTELLIER – A CELEBRATION
DVORAK: Rondo / ELGAR: Cello-Konzert / TSCHAIKOWSKY:
Rokoko-Variationen / Paul Tortelier, Violoncello
Royal Philharmonic Orchestra / Charles Groves
© RPO 8012 ■ CD RPO 8012 ■ ZC RPO 8012
"In every sense, this is a celebratory recording." (Gramophone)



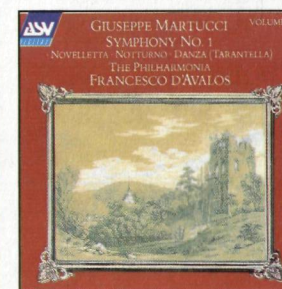
LA CLARINETTE FRANÇAISE
SAINT-SAËNS / POULENC: Klarinettensonaten
Stücke von DEBUSSY, MILHAUD, PIERNE, RAVEL
Emma Johnson, Klarinette / Gordon Back, Klavier
© DCA 621 ■ CD DCA 621 ■ ZC DCA 621
"To hear their music played as well as this would have delighted these composers greatly... this clarinet record is among the tastiest" (Gramophone)



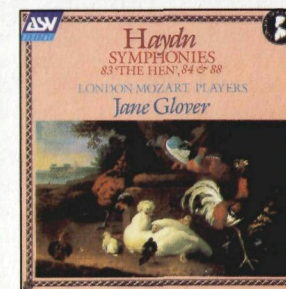
SAINT-SAËNS: Symphonie Nr. 3 c-moll
(„Orgelsymph.“) / Danse macabre
Caprice-Valse / Karneval der Tiere
London Philharmonic Orchestra
Enrique Bátiz
© CD DCA 665 ■ ZC DCA 665



PROKOFIEFF: Violinsonaten Nr. 1 & Nr. 2
Fünf Melodien
Mayumi Fujikawa, Violine
Craig Sheppard, Klavier
© DCA 667 ■ CD DCA 667



MARTUCCI: Symphonie Nr. 1, op. 75 d-moll
Novelletta / Notturmo / Tarantella
The Philharmonia / Francesco d'Avalos
© DCA 675 ■ CD DCA 675



HAYDN: Symphonien
Nr. 83 g-moll („Die Henne“) / Nr. 84 Es-dur
Nr. 88 G-dur
London Mozart Players / Jane Glover
© DCA 677 ■ CD DCA 677



Pierre Monteux war als junger Dirigent auf Uraufführungen zeitgenössischer Musik „abonniert“. In Paris hob er u. a. Strawinskys „Sacre“, Ravel's „Daphnis e Chloë“ und „Jeux“ von Debussy aus der Taufe.

„Unvollendete“ mit dem Concertgebouw-Orchester. Und da der Operndirigent Monteux auf Schallplatten ohnehin gänzlich unterrepräsentiert ist, wäre seiner Gesamtaufnahme von Verdis „La Traviata“ bei RCA dringende eine Neuauflage zu wünschen. Ansonsten aber haben sich die Firmen nicht lumpen lassen, ihre Monteux-Schätze ans Licht zu heben, die Decca in der außerordentlich preisgünstigen „Weekend“-Serie, RCA in der Midprice-Reihe „Papillons“ und Philips im ebenfalls erschwinglichen „Classics“-Programm.

Empfehlungen auszusprechen ist beinahe unmöglich. Alle nachstehend aufgeführten Aufnahmen sind exemplarisch zu nennen. Dabei gilt den Werken, die Monteux einst selbst aus der Taufe gehoben hat, naturgemäß besondere Aufmerksamkeit. Die Kompositionen Debussys, Ravels und Strawinskys sowie ihrer Zeitgenossen und Vorgänger spielen denn auch eine zentrale Rolle in der Discographie. „Petruschka“ und „Le sacre“ liegen gleich mehrfach vor, allerdings nicht in deutlich differierenden Einspielungen. Im Vergleich zu anderen, oft effektvolleren Interpretationen hört man bei Monteux wesentlich mehr Musik. Und ein so abgeduldetes Stück wie „Boléro“ erlebt man in einer wenige Monate vor seinem Tod entstandenen Einspielung gleichsam wie zum ersten Mal. Eine besondere Hörerfahrung bei Monteux-Aufnahmen liegt im Erkennen von Verwandtschaften, Zusammenhängen, Querverbindungen und Entwicklungen. Bei Haydn hört man den frühen Beethoven schon mit und bei Rimsky-Korssakoff, der bei uns mehr als „Verwässerter“ Mussorgskys geachtet als wegen seiner eigen-

nen Werke geschätzt ist, das Genie seines Schülers Strawinsky. Die Beethoven-Sinfonien sind im übrigen wohl tuend frei von ideologischem Interpretationsballast und bei aller Klarheit und Eleganz nicht ohne Tiefe; Tschaikowskys Fünfte klingt nicht nur entschlackt, sie gerät auch zum Psychogramm eines Zerrissenen, und schließlich haben nur wenige Dirigenten den irrlüchternen Witz der „Till Eulenspiegels“-Partitur so treffsicher eingefangen wie Monteux.



Fotos: FF-Archiv

Ein Beispiel für die Aktivitäten des Operndirigenten Pierre Monteux: er eröffnete 1961 die 71. Saison an der (alten) Metropolitan Opera in New York.

DISCOGRAPHISCHE HINWEISE

Beethoven, Sinfonie Nr. 2 D-Dur; Orchestre National; (AD: 1956)

(+ Un Concert Russe)
Disques Montaigne/IMS 2 CD TCE 8740

Beethoven, Sinfonien Nr. 4 B-Dur und Nr. 7 A-Dur; London Symphony Orchestra; (AD: [P] 1964-1965)
Decca 6.43702

Beethoven, Sinfonie Nr. 6 F-Dur; Wiener Philharmoniker; (AD: [P] 1970)
Decca 6.42561

Beethoven, Sinfonie Nr. 9 d-Moll; Soederstroem, Resnik, Vickers, Ward, London Bach Choir, London Symphony Orchestra; (AD: 1962)

(+ Probenauschnitte und Sinfonie Nr. 5 c-Moll/Rodzinski)
MCAD 2 CD 2-9806 A/B

Berlioz, Romeo et Juliette; Resnik, Turp, Ward, London Symphony Orchestra and Chorus; (AD: 1962)

(+ Tschaikowsky, Romeo und Julia/Scherchen)
MCAD 2 CD 2-9805

Brahms, Violinkonzert D-Dur; Henryk Szeryng, London Symphony Orchestra; (AD: 1958)

(+ Alt-Rhapsodie, Haydn-Variationen/Ormandy)

RCA CD GD 86716

Debussy, Prélude à l'après-midi d'un faune – Nuage/Fêtes; London Symphony Orchestra; (AD: [P] 1962)

(+ Ravel-Programm)
Decca 6.48135

Debussy, Images – Le Martyre de Saint Sébastien (Sinfonische Fragmente); London Symphony Orchestra; (AD: 1963)

Philips CD 420 392-2

Elgar, Enigma Variations; London Symphony Orchestra; (AD: 1959)

(+ Pomp & Circumstance/Bliss)
Decca 6.43705

Franck, Sinfonie d-Moll; Chicago SO; (AD: 1961)

(+ Berlioz, d'Indy/Münch)
RCA CD GD 86805

Gluck, Orfeo ed Euridice; Stevens, Güden, Peters, Chor und Orchester der Metropolitan Opera; (AD: 1958)

Melodram 438

Gounod, Faust; Peerce, Siepi, Merrill, de los Angeles, Miller, Votipka, Chor und Orchester der Metropolitan Opera; (AD: 1955)

Melodram 415

Haydn, Sinfonien Nr. 101 D-Dur (Die Uhr) und Nr. 94 G-Dur (Mit dem Paukenschlag); Wiener Philharmoniker; (AD: 1961)

Decca 6.43963

Massenet, Manon; De los Angeles, Legay, Dens, Chor und Orchester der Opéra-Comique Paris; (AD: ?)

EMI/ASD SLS 5119 (derzeit nicht im deutschen Handel)

Offenbach, Les contes d'Hoffmann; Tucker, Peters, Stevens, Amara, Singher, Miller, Chor und Orchester der Metropolitan Opera; (AD: 1955)

Fonit Cetra/IMS DOC 44

Ravel, Boléro, La valse, Ma Mère l'Oye; London Symphony Orchestra; (AD: 1964)

Philips CD 420 869-2

Ravel, Daphnis et Chloë, Rhapsodie espagnole, Pavane pour une infante défunte; London Symphony Orchestra; (AD: 1959)

Decca 6.43919

Rimsky-Korssakoff, Scheherazade; London Symphony Orchestra; (AD: [P] 1966)

(+ Sadko, Mainacht/Ansermet)
Decca CD 421 400-2

R. Strauss, Ein Heldenleben, Don Juan, Till Eulenspiegels lustige Streiche; Boston Symphony Orchestra; (AD 1959-62)

Music & Arts/TIS CD 269

Strawinsky, Petruschka, Le sacre du printemps; Boston Symphony Orchestra; (AD: 1951)

Music & Arts/TIS CD 312

Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 5 e-Moll, Prokofieff, Symphonie classique, Rimsky-Korssakoff, Le coq d'or – Introduction et Cortège de noces, Strawinsky, Petruschka (1947); (AD: 1958)

(+ Beethoven, 2. Sinfonie)
Disques Montaigne/IMS 2 CD TCE 8740

Bruckner, Sinfonie Nr. 6; Eurodisc/BMG-Ariola CD 69010

Classic Champagne: Werke von Mozart/Sheen, Mozart/Triebensee, Schubert/Sheen, Boehm/Bennett u.a.; EMI-ASD CD CFP 4555

Classical Favourites: Werke von Albinoni/Giazotto, Bernstein, Barber, Dukas, Dvořák u.a.; EMI-ASD CD EMX 2127

Clementi, Sonate op. 50/3, Didone abbandonata (Scena tragica) u.a.; Amon Ra/IMS CD SAR 8

Computer Music Currents I: Werke von Savouret, Lindwall und Oppenheim; Wergo CD 2021-50

Computer Music Currents II: Werke von Davidovsky, Koenig, Lorrain, Ghent u.a.; Wergo CD 2022-50

Computer Music Currents III: Werke von Bayle, Karpen, Schottstaedt und Goebel; Wergo CD 2023-50

Computer Music Currents IV: Werke von Jones, Decoust, Dodge, Barrier u.a.; Wergo CD 2024-50

F. Couperin, Messe à l'usage des couvents, Messe à l'usage ordinaire des paroisses; Astree/IMS 2 CD E 7765

v. Dittersdorf, Sechs Metamorphosen-Sinfonien nach Ovid; Calig/Helikon 2 CD 50 885/86

Le Duo des Chats: Werke von Rossini, Mozart, Schubert u.a. (Abschiedskonzert von G. Moore); EMI-ASD CD 7497942

Dvořák, Konzert für Violine und Orchester op. 53, Romanze op. 11; EMI CD 7498582

Fasch, Sonaten für zwei Oboen, Fagott und B.c. in g-Moll, B-Dur, d-Moll und F-Dur u.a.; Capriccio CD 10 239

Dietrich Fischer-Dieskaus Salzburger Liederaabende: 1962, 1963 und 1964; EMI 3 CD 7 631672

Dietrich Fischer-Dieskaus Salzburger Liederaabende: 1975; Orfeo d'Or CD 185 891

Françaix, Bläserquintette Nr. 1 und 2, Divertissement für drei Bläser, Bläserquartett; Koch-Schwann CD 310 022

Ivry Gitlis spielt Werke von Sarasate, Tschaikowsky, Bloch, Wieniawski, Kreisler u.a.; EMI-ASD CD 7 696972

Gregorianische Gesänge für die Karwoche (Vol. 2): Gesänge zum Palmsonntag und zur Ostervigil; Decca/L'Oiseau-Lyre 2 CD 425 114-2

Händel, Sonata a 5 HWV 288, Abel, Frena le belle lagrime, Boyce, Concerto grosso e-Moll u.a.; EMI CD 7497992

Haydn, Sinfonien Nr. 99 und Nr. 101 (Die Uhr); EMI CD 7496342

FONO-KRITIK/FONO-PRISMA

- Bach**, Goldberg-Variationen BWV 988; Dorian/Connaissance CD 90110
- Bach**, Klavierkonzert Nr. 1 BWV 1052, Chopin, Scherzo Nr. 4, Dvořák, Klavierkonzert op. 33; Melodram/IMS CD 18029
- Bach**, Partita BWV 831, Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903, vier Duette BWV 802 – 805, Italienisches Konzert BWV 971; EMI CD 7 498002
- C. Ph. E. Bach**, Sechs Hamburger Sinfonien Wq. 182; Denon CD 73326
- Barber**, Knoxville: Summer of 1915, Adagio for Strings, Copland, Appalachian Spring, Quiet City, Gershwin, Rhapsody in Blue; Virgin/BMG-Ariola CD 259 587
- Bartók**, Streichquartett Nr. 6, Quintett für Streichquartett und Klavier; Chandos/Helikon CD 8660
- Beethoven**, Bagatellen op. 126, Schumann, Noveletten op. 21; Fonit Cetra/IMS CD C 37
- Beethoven**, Konzert für Violine und Orchester op. 61, Romanzen Nr. 1 op. 40 und Nr. 2 op. 50; EMI CD 7495672
- Beethoven**, Sinfonien Nr. 1 – 9, Ouvertüren Coriolan, Egmont, Prometheus; EMI 6 CD 7498522
- Beethoven**, Streichquartette op. 74 und 131; Philips CD 422 341-2
- Berlioz**, Symphonie fantastique, Brahms, Sinfonie Nr. 1, Honegger, Sinfonie Nr. 2, Ravel, Bolero, Rhapsodie espagnole; EMI-ASD CD 7 699572
- Brahms**, Cellosonaten op. 38 und op. 99; EMI-ASD CD 7 630212
- Brahms**, Klavierkonzert Nr. 1; EMI-ASD CD CFP 4553
- Brahms**, Klavierquartett Nr. 1 op. 25, Mahler, Quartettsatz; Etcetera/Helikon CD 1072
- Brahms**, Serenaden Nr. 1 op. 11 und Nr. 2 op. 16; Orfeo CD 008101
- Bruckner**, Sinfonie Nr. 6; Eurodisc/BMG-Ariola CD 69010
- Classic Champagne**: Werke von Mozart/Sheen, Mozart/Triebensee, Schubert/Sheen, Boehm/Bennett u.a.; EMI-ASD CD CFP 4555
- Classical Favourites**: Werke von Albinoni/Giazotto, Bernstein, Barber, Dukas, Dvořák u.a.; EMI-ASD CD EMX 2127
- Clementi**, Sonate op. 50/3, Didone abbandonata (Scena tragica) u.a.; Amon Ra/IMS CD SAR 8
- Computer Music Currents I**: Werke von Savouret, Lindwall und Oppenheim; Wergo CD 2021-50
- Computer Music Currents II**: Werke von Davidovsky, Koenig, Lorrain, Ghent u.a.; Wergo CD 2022-50
- Computer Music Currents III**: Werke von Bayle, Karpen, Schottstaedt und Goebel; Wergo CD 2023-50
- Computer Music Currents IV**: Werke von Jones, Decoust, Dodge, Barrier u.a.; Wergo CD 2024-50
- F. Couperin**, Messe à l'usage des couvents, Messe à l'usage ordinaire des paroisses; Astree/IMS 2 CD E 7765
- v. Dittersdorf**, Sechs Metamorphosen-Sinfonien nach Ovid; Calig/Helikon 2 CD 50 885/86
- Le Duo des Chats**: Werke von Rossini, Mozart, Schubert u.a. (Abschiedskonzert von G. Moore); EMI-ASD CD 7497942
- Dvořák**, Konzert für Violine und Orchester op. 53, Romanze op. 11; EMI CD 7498582
- Fasch**, Sonaten für zwei Oboen, Fagott und B.c. in g-Moll, B-Dur, d-Moll und F-Dur u.a.; Capriccio CD 10 239
- Dietrich Fischer-Dieskaus Salzburger Liederaabende**: 1962, 1963 und 1964; EMI 3 CD 7 631672
- Dietrich Fischer-Dieskaus Salzburger Liederaabende**: 1975; Orfeo d'Or CD 185 891
- Françaix**, Bläserquintette Nr. 1 und 2, Divertissement für drei Bläser, Bläserquartett; Koch-Schwann CD 310 022
- Ivry Gitlis** spielt Werke von Sarasate, Tschaikowsky, Bloch, Wieniawski, Kreisler u.a.; EMI-ASD CD 7 696972
- Gregorianische Gesänge für die Karwoche (Vol. 2)**: Gesänge zum Palmsonntag und zur Ostervigil; Decca/L'Oiseau-Lyre 2 CD 425 114-2
- Händel**, Sonata a 5 HWV 288, Abel, Frena le belle lagrime, Boyce, Concerto grosso e-Moll u.a.; EMI CD 7497992
- Haydn**, Sinfonien Nr. 99 und Nr. 101 (Die Uhr); EMI CD 7496342
- Haydn**, Streichquartette op. 77; Divox CD 28903
- Haydn**, Variationen Hob. XVII: 6, Klavier-sonaten Hob. XVI: 20, 50 und 52; Virgin/BMG-Ariola CD 259 789
- Hommage an Jascha Heifetz**: Werke von Ponce, Moszkowski, Drigo, Rachmaninoff, Ravel, Chopin u.a.; EMI CD 7496042
- Horowitz in Concert 1967 – 1968**: Werke von Scarlatti, Haydn, Beethoven, Liszt und Mendelssohn; CBS CD MK 45572
- Italienische Barockmusik**: Werke von Caldara, Frescobaldi, Legrenzi und Picchi; Fonit Cetra/IMS CD C 38
- Ives**, Sinfonien Nr. 3 und 4, The Circus Band March u.a.; Vanguard/Aris-Ariola CD 72030
- Janáček**, Streichquartette Nr. 1 und 2, Wolf, Italienische Serenade; DG CD 427 669-2
- Kern**, Ouvertüren, Filmmusik zu Swing Time; EMI CD 7496302
- Liszt**, Harmonies poétiques et religieuses, Consolations; Astree/IMS 2 CD E 8711
- Marais**, Pièces de viola du second livre; Astree/IMS CD E 7770
- Mascagni**, Iris (Gesamtaufn., ital.); CBS 2 CD M2K 45526
- Massenet**, Manon (Gesamtaufn., franz.); EMI-ASD 3 CD 7 698312
- Mozart**, Klavierkonzerte KV 271 und 449, Fantasie KV 396; Vanguard/Aris-Ariola CD 72022
- Mozart**, Die Schuldigkeit des ersten Gebots KV 35, Kommet her, ihr frechen Sünder KV 146, Grabmusik KV 42; Philips 2 CD 422 360-2
- Musik aus Estland (Vol. 2)**: Werke von Lemba, Tobias, Eleer u.a.; César-Ouvertüre, Eller, Tondichtung

VERÖFFENTLICHUNGEN IM DEZEMBER

S. 74

KURZBEWERTUNGEN

S. 76

FONOFORUM-STERN DES MONATS

S. 83

FONO-KRITIK/INHALT

- Chandos/Helikon CD 8656** S. 48
- Orgelmusik aus Ottobereun**: Freie Werke und Choralbearbeitungen von Leyding, Walther, Balbastre und Schnitzer; ebs/EMI-ASD CD 6010 S. 59
- Paganini**, Sonaten op. 3 Nr. 1 und 6, Barrios Mangore, Preludio a-Moll, Estudio Nr. 3, La Catedral, Tansman, Cavatina, Rodrigo, Invocation et Danse u.a.; S. 60
- Fono Münster CD 97 723** S. 56
- Giuseppe Patané dirigiert**: Berühmte Opernchöre von Verdi und Wagner; Obligat/Ricophon CD 01.211 S. 62
- Prokofieff**, Klaviersonaten Nr. 6 op. 82 und Nr. 9 op. 103, Fünf Stücke aus dem Ballett Cinderella; memoria/Divox CD 991-001 S. 58
- Ravel**, Klavierkonzert D-Dur, La Valse, Saint-Saëns, Sinfonie Nr. 3; Vanguard/Aris-Ariola CD 72002 S. 73
- Ravel**, Streichquartett F-Dur, Szymanowski, Streichquartett Nr. 2; Divox CD 28902 S. 55
- Reicha**, Bläserquintett op. 100 Nr. 5, Cambini, Bläserquintett Nr. 3, Danzi, Bläserquintett op. 67 Nr. 2; Koch-Schwann CD 310 011 S. 55
- Romantic Journey**: Werke von Tschaikowsky, Brahms, Schubert, Elgar und Mendelssohn Bartholdy; Teldec CD 246 007-2 S. 70
- Schobert**, Quartette op. 7 Nr. 2 und op. 14 Nr. 1, Trios op. 16 Nr. 1 und 4, Sonaten op. 14 Nr. 4 und 5; harmonia mundi France/Helikon CD 901 294 S. 56
- Schubert**, Die schöne Müllerin D 795; Chandos/Helikon CD 8725 S. 62
- Schubert**, Die schöne Müllerin D 795; Capriccio CD 10 220 S. 62
- Schubert**, Sinfonien Nr. 2 D 200 und Nr. 5 D 485, Ouvertüre Nr. 2 D 591 im italienischen Stil; Nimbus/Aris-Ariola CD 5172 S. 48
- Schubert**, Sinfonien Nr. 5 D 485 und Nr. 8 D 759 (Unvollendete); DG CD 427 645-2 S. 50
- Schubert**, Sinfonie Nr. 9 D 944; DG CD 427 646-2 S. 50
- Strauss**, Ein Heldenleben op. 40, Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28; CBS CD MK 44817 S. 50
- Strauss**, Zwanzig ausgewählte Lieder; Capriccio CD 10 258 S. 64
- Strawinsky**, Apollon Musagète, Le sacre du printemps; EMI CD 7496362 S. 50
- Strawinsky**, Le sacre du printemps, Petruschka; Collins/Trubach digital CD 10112 S. 52
- Tschaikowsky**, Klaviertrio op. 50; Philips CD 422 400-2 S. 57
- Tschaikowsky**, Konzerte für Klavier und Orchester Nr. 1 op. 23 und Nr. 3 op. 75; EMI CD 7496322 S. 53
- Vaughan Williams**, Dona nobis pacem, Messe in g-Moll u.a.; EMI-ASD CD 7 698202 S. 73
- Vaughan Williams**, Toccata Marziale, Variations for Wind Band, Hindemith, Konzertmusik für Blasorchester op. 41, Copland, Quiet City, Husa, Music for Prague 1968; CBS CD MK 44916 S. 70
- Verdi**, Un Ballo in Maschera (Gesamtaufn., ital.); DG 2 CD 427 635-2 S. 68
- Wagner**, Das Rheingold; EMI 2 CD 7498531 S. 69
- Wagner**, Vorspiele zu Parsifal, Die Meistersinger von Nürnberg, Tristan und Isolde u.a.; EMI CD 7491962 S. 48
- Weill**, Der Zar läßt sich photographieren; Capriccio CD 60 007-1 S. 69
- Wolf**, Lieder nach Gedichten von Mörike und Goethe; Chandos/Helikon CD 8726 S. 64